

Die Bank

Die Ruhebänk am
Wegesrand
vermöchte Bücher voll
zu füllen,
was Leute hier, bei Blick
ins Land
der Sitzgelegenheit
enthüllen.



...

So beginnt Ingo Baumgärtners Gedicht „Was die Bank alles hört“. Und von einer Bank möchte ich jetzt auch erzählen:

Lange Zeit schon gehe ich als Grüne Dame im Johanniter-Stift häufig mit Frau Neumann spazieren. Sie lebt in diesem Seniorenheim und ist trotz ihres hohen Alters erstaunlich gut zu Fuß. Oft genug konnten wir relativ weit laufen und freuten uns jedes Mal über die Blumen und Bäume am Wegesrand. Irgendwann kam dann immer der Zeitpunkt für eine kleine Ruhepause. An unserem Spazierweg, der Meckenheimer Promenade, stehen zwar viele Bänke, die sind aber so niedrig, dass ältere Menschen darauf gar nicht sitzen können. So mussten wir mit den kalten Mauern am Wegesrand Vorlieb nehmen.

Ich sann auf Abhilfe und fragte bei der Meckenheimer Stadtverwaltung nach. Die Antwort lautete: „Wir haben kein Geld, aber fragen Sie mal beim Lions-Club.“ Der Club Bonn Rhenobacum ist – wie alle anderen Lions-Clubs - bekannt für seine zahlreichen wohltätigen Aktionen: Schulen, Kindergärten und vieles mehr wird unterstützt. Und dort bekam ich auch gleich die Zusage: „Ja, das können wir machen!“

Nun hieß es warten: der Sommer ging vorüber, es wurde Herbst, es wurde Winter – aber dann, Ende November 2021 – klingelte mein Telefon: „Die Bank kommt!“ Und tatsächlich steht nun eine schöne Bank mit breiter, erhöhter Sitzfläche und einer zusätzlichen Armstütze an der Promenade. Zur Einweihung kamen Vertreter des Lions-Club Bonn-Rhenobacum und sogar der Meckenheimer Bürgermeister erschien, ein Fotograf hielt diesen wichtigen Moment fest.

Leider fehlte die wichtigste Person: nämlich Frau Neumann aus dem Johanniter-Stift. Die ganze Aktion fand an einem kalten, windigen Novembertag um die Mittagszeit statt und da wollte ich ihr keinen größeren Spaziergang zumuten. - Der Winter verging, das Wetter blieb weiter kalt und ungemütlich. Und dann traf ich Frau Neumann zu meinem Entsetzen auch noch im Rollstuhl an! Aber dies war nur von kurzer Dauer. Das Frühjahr kam, Frau Neumann – nun schon 95 Jahre alt! - unternimmt wieder gerne längere Spaziergänge, und so haben wir endlich auch die Bank besucht, die ich mir speziell für sie gewünscht hatte. Wir bewundern gemeinsam wieder die Bäume und Blumen an der Promenade, aber das Beste ist doch unser Ziel: die schöne, neue und so bequeme Bank! Dort ruhen wir aus, sehen den Vorübergehenden zu – Viele grüßen uns – ich erzähle, was meine Enkel wieder angestellt haben und Frau Neumann erzählt mir Geschichten aus ihrer Jugend. Dabei vergeht die Zeit immer viel zu schnell und wir müssen uns auf den Rückweg machen.

...

Es könnt' sich lohnen,
Bank zu sein
mit feinen Ohren in der
Lehne.
Viel Neues prasselt auf
sie ein,
was mangels Platz ich nicht
erwähne.



So endet das Gedicht über die Bank und ich freue mich sehr, dass wir ihr an einem sonnigen Frühlingstag endlich einen Besuch abstatten konnten!

Inge Seebens



Fotos: Inge Seebens